

# **GLAUBE UND ETHIK IM 2. UND 3. JAHRHUNDERT**

PROF. DR. DR. ROLAND WERNER



# GLAUBE UND ETHIK IM 2. UND 3. JAHRHUNDERT

- Wie haben die frühen Christen gelebt? Was haben sie geglaubt? Was war das Geheimnis ihrer Kraft, angesichts von Ausgrenzung und Verfolgung dennoch dranzubleiben und ständig weiterzuwachsen, so dass schließlich das Römische Reich als Ganzes den christlichen Glauben annahm? Und: Was können wir von ihnen heute lernen, von ihren ethischen Überzeugungen als Alternativgesellschaft inmitten des antiken Heidentums?
- An diesem Abend nimmt Roland Werner die Zuhörer mit in die fast unbekannte Welt des 2. und 3. Jahrhunderts, eine Zeit, über die man nur sehr selten etwas hört.



# WAS SIND UNSERE QUELLEN FÜR DIE „NACH-APOSTOLISCHE ZEIT“?

## Nicht-Christliche Quellen

Tacitus

Sueton

Plinius der Jüngere

**Apostolische Väter (siehe  
unten)**

## Kirchenväter/Apologeten des 2. und 3. Jahrhunderts

Irenäus von Lyon (ca 135-200)

Justin der Märtyrer (100-165)

Irenäus von Lyon (ca 135-200)

Tertullian (ca 150-220)

Clemens von Alexandria (ca 150-225)

Cyprian (ca 200-258)

**Kirchengeschichte des Eusebius (ca  
260-339/340)**



# DIE „APOSTOLISCHEN VÄTER“ - 2. UND 3. GENERATION NACH DEN APOSTELN

- Clemens von Rom (ca 50 – 97/101)
- Ignatius von Antiochien (+ 2. Jh. – 117? - ca 160?)
- Polykarp von Smyrna (ca 69-156)
- Papias von Hierapolis (nur Zitate aus seinen Schriften sind erhalten) (ca 60/70-130?)
- Quadratus von Athen (nur ein kurzes Zitat ist erhalten) (?-130)
- Hermas, der Verfasser des Hirten des Hermas (um 150)
- Der unbekannte Verfasser der Didache (um 125)
- Der unbekannte Verfasser des Barnabasbriefs
- Der unbekannte Verfasser des Briefs des „Mathetes“ an Diognetus (Mathetes = „Jünger“)
- Der unbekannte Verfasser des sog. Zweiten Clemensbriefs



# GLAUBE UND ETHIK: GROßE THEMEN DER NACH-APOSTOLISCHEN ZEIT

Wer garantiert die wahre Überlieferung?

Treue zur apostolischen Tradition  
angesichts von Fälschungen

Wer ist Jesus Christus?

Gesunde Lehre angesichts gnostischer  
Umdeutungen

Wie sollen Christen leben?

Gottgefälliges Leben angesichts heidnischer  
Zügellosigkeit

Wie begegnen wir Angriffen?

Zeugnis des Wortes und des Lebens  
(Martyrium)

Wie ist unser Verhältnis zu Israel?

Kontinuität der Gottesgeschichte und  
Bedeutung von Jesus als Messias

Wie soll Gemeindedisziplin aussehen?

Lehrunterweisung, Seelsorge, Disziplin und  
Wiederaufnahme

Wie gestalten wir unser Gemeindeleben?

Gottesdienste, Taufe, Abendmahl, Fasten,  
Mission, Gastfreundschaft, Diakonie



# WER GARANTIERT DIE WAHRE ÜBERLIEFERUNG? TREUE ZUR APOSTOLISCHEN TRADITION ANGESICHTS VON FÄLSCHUNGEN

Ich zögere aber nicht, für dich auch das, was ich von den Presbytern genau erfahren und genau im Gedächtnis behalten habe, mit den Erklärungen zu verbinden, mich verbürgend für dessen Wahrheit. Denn nicht hatte ich, wie die meisten, Freude an denen, die vieles reden, sondern an denen, welche das lehren, was wahr ist; auch nicht an denen, die die fremdartigen Gebote im Gedächtnis haben, sondern an denen, die die vom Herrn dem Glauben gegebenen und von der Wahrheit selbst kommenden (Gebote im Gedächtnis haben).

„Wenn aber irgendwo jemand, der den Presbytern [Aposteln] nachgefolgt war, kam, erkundigte ich [Papias] mich nach den Berichten der Presbyter: Was hat Andreas oder was hat Petrus gesagt, oder was Philippus oder was Thomas oder Jakobus oder was Johannes oder was Matthäus oder irgendein anderer der Jünger des Herrn; was Aristion und der Presbyter Johannes, (beide) des Herrn Jünger, sagen. Denn ich war der Ansicht, dass die aus Büchern (stammenden Berichte) mir nicht soviel nützen würden wie die (Berichte) von der lebendigen und bleibenden Stimme.“

*(Papias in: Eusebius, Kirchengeschichte 3,39,4.)*



# WER GARANTIERT DIE WAHRE ÜBERLIEFERUNG? TREUE ZUR APOSTOLISCHEN TRADITION ANGESICHTS VON FÄLSCHUNGEN

Aber, um mit den alten Beispielen aufzuhören, wollen wir nun auf die Kämpfer der neuesten Zeit kommen; wir wollen die hervorstechendsten Beispiele unseres Zeitalters herausgreifen. 2. Wegen Eifersucht und Neid haben die größten und gerechtesten Männer, Säulen waren sie, Verfolgung und Kampf bis zum Tode getragen. 3. Stellen wir uns die guten Apostel vor Augen: 4. einen Petrus, der wegen ungerechter Eifersucht nicht ein oder zwei, sondern vielerlei Mühseligkeiten erduldet hat und, nachdem er so sein Zeugnis (für Christus) abgelegt hatte, angelangt ist an dem ihn gebührenden Orte der Herrlichkeit. 5. Wegen Eifersucht und Streit hat Paulus den Beweis seiner Ausdauer erbracht. 6. Siebenmal gefesselt, vertrieben, gesteinigt, Herold (des Evangeliums) im Osten und Westen, holte er sich den herrlichen Ruhm seines Glaubens. 7. Er hatte Gerechtigkeit der ganzen Welt gelehrt, war bis in den äußersten Westen vorgedrungen und hatte vor den Machthabern sein Zeugnis abgelegt, so wurde er weggenommen von dieser Welt und ging ein in den heiligen Ort, das größte Beispiel der Geduld.

*(1. Clemensbrief 5, 1-7)*



# WIE SOLLEN CHRISTEN LEBEN? GOTTGEFÄLLIGES LEBEN ANGESICHTS HEIDNISCHER ZÜGELLOSIGKEIT

1. Zwei Wege gibt es, einen zum Leben und einen zum Tode; der Unterschied zwischen den beiden Wegen aber ist groß.
2. Der Weg des Lebens nun ist dieser: "erstens du sollst deinen Gott lieben, der dich erschaffen hat, zweitens deinen Nächsten wie dich selbst"; "alles aber, von dem du willst, dass man es dir nicht tue, das tue auch du keinem anderen.
4. "Enthalte dich der Lüste des Fleisches und des Körpers!" Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, reiche ihm auch die andere dar und du wirst vollkommen sein; wenn einer dich eine Meile weit nötigt, gehe zwei mit ihm; wenn einer dir den Mantel nimmt, gib ihm auch den Rock; wenn dir einer das Deinige nimmt, fordere es nicht zurück"; denn du kannst es auch nicht. 5. "Jedem, der dich bittet, gib und fordere es nicht zurück"; denn der Vater will, dass allen gegeben werde von den eigenen Gnadengaben. Glückliche, wer dem Gebote entsprechend gibt; denn er ist frei von Schuld. ...“



# WIE SOLLEN CHRISTEN LEBEN? GOTTGEFÄLLIGES LEBEN ANGESICHTS HEIDNISCHER ZÜGELLOSIGKEIT

Das zweite Gebot der Lehre aber (heißt): 2. "Du sollst nicht töten, du sollst nicht ehebrechen", du sollst nicht Knaben schänden, du sollst nicht Unzucht treiben, "du sollst nicht stehlen", du sollst nicht Zauberei treiben, du sollst nicht Gift mischen, du sollst nicht das Kind durch Abtreiben umbringen und das Neugeborene nicht töten, "du sollst nicht begehren nach deines Nächsten Gut" 3. "Du sollst keinen Meineid schwören, kein falsches Zeugnis geben" du sollst Schlimmes nicht nachreden, du sollst Böses nicht nachtragen. 4. Du sollst nicht doppelsinnig noch doppelzüngig sein; die Doppelzüngigkeit ist nämlich ein Fallstrick zum Tode. 5. Deine Rede sei nicht lügnerisch, nicht leer, sie sei inhaltsreich durch (die) Tat. 6. Du sollst nicht habgierig sein, nicht auf Raub bedacht, nicht verschlagen, nicht boshaft, nicht hoffärtig. Du sollst keine schlimmen Pläne schmieden wider deinen Nächsten.

*(Didache 2)*



# WIE SOLLEN CHRISTEN LEBEN? GOTTGEFÄLLIGES LEBEN ANGESICHTS HEIDNISCHER ZÜGELLOSIGKEIT

Alle waret ihr demütiger Gesinnung, fern jeder Überhebung, lieber Untergebene als Gebieter, freudiger zum Geben als zum Nehmen<sup>1</sup>; ihr waret zufrieden mit den Gütern, die Christus für den Lebensweg euch gab und auf sie bedacht; seine Worte habt ihr gar sorgfältig eingeschlossen in euer Inneres (Herz), und seine Leiden standen euch vor Augen. 2. So war allen ein tiefer und gedeihlicher Friede beschieden und ein unstillbares Verlangen, Gutes zu tun, und in vollen Strömen ergoss sich der Heilige Geist über (euch) alle. 3. Voll heiligen Eifers habt ihr in guter Absicht mit frommem Vertrauen eure Hände ausgestreckt zu dem allmächtigen Gotte und ihn angefleht, er möge euch gnädig sein, wenn ihr wider Willen einen Fehler begangen hattet. 4. Ein Wetteifer war unter euch Tag und Nacht zum Frommen der ganzen Gemeinde von Brüdern, auf dass mit Erbarmen und Gewissenhaftigkeit die Zahl seiner Auserwählten gerettet werde. 5. Ihr waret aufrichtig und arglos und truget einander Schlimmes nicht nach. 6. Jeder Streit und jede Spaltung war euch ein Gräuel. Über die Fehlritte des Nächsten empfanget ihr Schmerz; seine Sünden sahet ihr an als eure eigenen. 7. Keine gute Tat hat euch gereut, „zu jedem guten Werke waret ihr bereit“ 8. Geschmückt durch einen ganz tugendhaften und ehrwürdigen Wandel, vollbrachtet ihr alles in seiner (= des Herrn) Furcht; die Gebote und Satzungen des Herrn waren eingeschrieben auf die Wände eures Herzens.

*(1.Clemensbrief)*



# WIE SOLLEN CHRISTEN LEBEN? GOTTGEFÄLLIGES LEBEN ANGESICHTS HEIDNISCHER ZÜGELLOSIGKEIT

Da wir nun wissen, dass Gott seiner nicht spotten lässt, müssen wir seines Gebotes und seines Ansehens würdig wandeln. 2. Desgleichen (müssen) die Diakonen untadelig (wandeln) angesichts seiner Gerechtigkeit als Diener Gottes und Christi, nicht der Menschen nicht als Verleumder, nicht doppelzüngig, nicht geldgierig, enthaltsam in allen Dingen, wohlwollend, besorgt, wandelnd nach der Wahrheit des Herrn, der aller Diener war. Wenn wir ihm wohlgefällig sind in dieser Welt, werden wir auch die zukünftige erlangen, wie er uns versprochen hat, von den Toten uns zu erwecken und ebenso (versprochen hat), dass, wenn wir seiner würdig wandeln, wir auch mit ihm herrschen werden, falls wir den Glauben haben. 3. Desgleichen (sollen) auch die Jünglinge untadelig (sein) in allem, vor allem der Keuschheit sich befleißigen und sich selbst zügeln und zurückhalten vor allem Bösen; denn es ist gut, sich loszureißen von den Begierden der Welt, weil jede Begierde ankämpft wider den Geist und weil weder Hurer noch Weichlinge noch Knabenschänder das Reich Gottes erben werden, noch die, welche Unordentliches tun. Deshalb muss man sich von all dem enthalten, im Gehorsam gegen die Presbyter und die Diakonen wie gegen Gott und Christus; die Jungfrauen sollen in untadeligem und keuschem Gewissen wandeln.

*(Polykarp, Brief an die Philipper)*



# WIE BEGEGNEN WIR ANGRIFFEN? ZEUGNIS DES WORTES UND DES LEBENS (MARTYRIUM)

Die Kirche Gottes, die zu Rom in der Fremde lebt, an die Kirche Gottes, die zu Korinth in der Fremde lebt, den Berufenen, nach dem Willen Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus Geheiligten, Gnade sei euch und Friede in reicher Fülle von dem allmächtigen Gott durch Jesus Christus.

*(1 Clemensbrief 1)*

Ich vertraue zu euch, dass ihr in den heiligen Schriften wohl bewandert seid; und euch ist nichts unbekannt; mir (allerdings) ist das nicht gegönnt. Nur das sage ich, wie es in diesen Schriften heißt: „Zürnet, aber sündigt nicht“, und: „Die Sonne soll nicht untergehen über eurem Zorne“. Selig, wer daran sich erinnert, wie es, was ich glaube, bei euch geschieht. 2. Gott und der Vater unseres Herrn Jesus Christus, und er selbst der ewige Hohepriester, der Gottessohn Jesus Christus, erbaue euch im Glauben, in der Wahrheit und in aller Sanftmut, ohne jeden Groll, in Geduld, Langmut, Nachsicht und Keuschheit; und er gebe euch Los und Anteil unter seinen Heiligen und uns zugleich mit euch und allen, die unter dem Himmel sind, die glauben werden an unseren Herrn Jesus Christus und seinen Vater, der ihn von den Toten erweckt hat 3. Betet für alle Heiligen. Betet auch für die Könige und die Machthaber und Fürsten und für die, die euch verfolgen und hassen und für die Feinde des Kreuzes, damit eure Frucht offenbar sei bei allen, damit ihr vollkommen seid bei ihm. *(Polykarp, Brief an die Philipper 12)*



# WIE BEGEGNEN WIR ANGRIFFEN? ZEUGNIS DES WORTES UND DES LEBENS (MARTYRIUM)

"Wachet" für euer Leben; "eure Lampen sollen nicht ausgehen und der Gurt um eure Lenden" soll sich nicht lockern, "seid vielmehr bereit, denn ihr wisset nicht die Stunde, in der unser Herr kommt" 2. Ihr sollt fleißig zusammenkommen, indem ihr nach dem strebet, was euren Seelen zukommt; denn es wird euch die ganze Zeit des Glaubens nichts nützen, wenn ihr nicht in der letzten Stunde vollkommen seid. 3. Denn in den letzten Tagen werden sich mehren die falschen Propheten und die Verderber, und die Schafe werden zu Wölfen umgewandelt, und die Liebe wird verwandelt werden in Hass. 4. Wenn nämlich die Gesetzwidrigkeit sich steigert, werden sie einander hassen, verfolgen und ausliefern, dann wird erscheinen der Verführer der Welt, wie der Sohn Gottes wird er auch "Zeichen und Wunder tun", und die Erde wird in seine Hände überliefert werden, und er wird Greuel verüben, wie sie von Ewigkeit her noch nicht geschehen sind. 5. Dann wird das Geschlecht der Menschen kommen in das Feuer der Prüfung, und "viele werden Ärgernis nehmen" und zugrunde gehen; die aber ausharren in ihrem Glauben, werden von dem (durch die Verführer) Verfluchten selbst "gerettet werden" 6. "Und dann werden die Zeichen der Wahrheit erscheinen; zuerst das Zeichen, dass der Himmel sich auftut, dann das Zeichen des Trompetenschalles" und das dritte: die Auferstehung der Toten, 7. aber nicht aller, sondern, wie gesagt ward: "Kommen wird der Herr und alle Heiligen mit ihm" 8. "Dann wird die Welt den Herrn kommen sehen auf den Wolken des Himmels" (*Didache 16*)



# WIE GESTALTEN WIR UNSER GEMEINDELEBEN? GOTTESDIENST, TAUFE, ABENDMAHL, FASTEN, MISSION, GASTFREUNDSCHAFT, DIAKONIE

Am Tage des Herrn versammelt euch, brechet das Brot und saget Dank, nachdem ihr zuvor eure Sünden bekannt habet, damit euer Opfer rein sei. 2. Jeder aber, der mit seinem Freunde einen Streit hat, soll sich nicht bei euch einfinden, bis sie versöhnt sind, damit euer Opfer nicht entweiht werde. 3. Denn so lautet der Ausspruch des Herrn: "An jedem Ort und zu jeder Zeit soll man mir darbringen ein reines Opfer, weil ich ein großer König bin, spricht der Herr, und mein Name wunderbar ist bei den Völkern" (*Didache 14*)



# WIE GESTALTEN WIR UNSER GEMEINDELEBEN? GOTTESDIENST, TAUFE, ABENDMAHL, FASTEN, MISSION, GASTFREUNDSCHAFT, DIAKONIE

Bezüglich der Taufe haltet es so: Wenn ihr all das Vorhergehende gesagt habt, "taufet auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes" in fließendem Wasser. 2. Wenn du aber kein fließendes Wasser hast, dann taufe in einem anderen Wasser; \_wenn du es nicht in kaltem tun kannst, tue es im warmen. 3. Wenn du beides nicht hast, gieße dreimal Wasser auf den Kopf "auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes" 4. Vor der Taufe soll fasten der Taufende, der Täufling und wer sonst kann; den Täufling lasse ein oder zwei Tage zuvor fasten. (*Didache 7*)



# WIE GESTALTEN WIR UNSER GEMEINDELEBEN? GOTTESDIENST, TAUFE, ABENDMAHL, FASTEN, MISSION, GASTFREUNDSCHAFT, DIAKONIE

Bei eurem Fasten haltet es aber nicht mit den Heuchlern"; diese fasten nämlich am zweiten und fünften Tage nach dem Sabbat (d. h. am Montag und Donnerstag); ihr aber sollt fasten am vierten Tage und am Rüsttage (d. h. am Mittwoch und Freitag). 2. Auch "sollt ihr nicht beten wie die Heuchler", sondern wie der Herr in seinem Evangelium es befohlen hat, "so betet: Vater unser, der Du bist in dem Himmel, geheiligt werde Dein Name, zukomme uns Dein Reich, Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden; unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Übel"; weil Dein ist die Macht und die Ehre in Ewigkeit. 3. Dreimal im Tag betet so. (*Didache 8*)



# WIE GESTALTEN WIR UNSER GEMEINDELEBEN? GOTTESDIENST, TAUFE, ABENDMAHL, FASTEN, MISSION, GASTFREUNDSCHAFT, DIAKONIE

Bezüglich der Danksagung haltet es so: 2. Zunächst in Betreff des Kelches: Wir danken Dir, unser Vater, für den heiligen Weinstock Davids, Deines Knechtes, den Du uns zu erkennen gabst durch Jesus, Deinen Knecht; Dir sei die Ehre in Ewigkeit. 3. Und in Betreff des gebrochenen Brotes: Wir danken Dir, unser Vater, für das Leben und die Erkenntnis, die Du uns zu erkennen gabst durch Jesus, Deinen Knecht; Dir sei die Ehre in Ewigkeit. 4. Wie dieses gebrochene Brot auf den Bergen zerstreut war und zusammengebracht eins wurde, so möge Deine Gemeinde von den Enden der Erde zusammengebracht werden in Dein Reich; weil Dein ist die Ehre und die Macht durch Jesus Christus in Ewigkeit. 5. Aber keiner darf essen oder trinken von eurer Dankfeier, außer die auf den Namen des Herrn getauft sind. Denn auch hierüber hat der Herr gesagt: "ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben" (*Didache 9*)



# WIE GESTALTEN WIR UNSER GEMEINDELEBEN? GOTTESDIENST, TAUFE, ABENDMAHL, FASTEN, MISSION, GASTFREUNDSCHAFT, DIAKONIE

Jeder aber, "der kommt im Namen des Herrn", soll aufgenommen werden; dann aber sollt ihr ihn prüfen und so kennen lernen; ihr sollet nämlich euren Verstand anwenden zur Entscheidung über rechts und links. 2. Wenn der Ankömmling nur durchreist, helfet ihm, so viel ihr könnt; er soll aber bei euch nicht länger bleiben als zwei oder drei Tage, wenn's nötig ist. 3. Wenn er sich aber bei euch niederlassen will als Handwerker, dann soll er arbeiten und essen. 4. Wenn er aber kein Handwerk versteht, dann sorget nach eurer Einsicht dafür, dass nicht ein fauler Christ unter euch lebt. 5. Will er es aber nicht so halten, so ist er einer, der mit seinem Christentum Geschäfte macht; hütet euch vor solchen. (*Didache 12*)



# WIE GESTALTEN WIR UNSER GEMEINDELEBEN? GOTTESDIENST, TAUFE, ABENDMAHL, FASTEN, MISSION, GASTFREUNDSCHAFT, DIAKONIE

Wählet euch Bischöfe und Diakonen, würdig des Herrn, Männer voll Milde und frei von Geldgier, voll Wahrheitsliebe, erprobte; denn sie sind es, die für euch versehen den (heiligen) Dienst der Propheten und Lehrer. 2. Achtet sie deshalb nicht gering; denn sie sind eure Geehrten mit den Propheten und Lehrern. 3. Weiset einander zurecht nicht im Zorn, sondern in Frieden, wie ihr's im Evangelium habet; und mit jedem, der sich verfehlt hat gegen seinen Nächsten, soll keiner sprechen, und er soll von euch nichts hören, bis er sich bekehrt hat. 4. Eure Gebete, eure Almosen und alle eure Handlungen sollt ihr so verrichten, wie ihr's habet im Evangelium unseres Herrn. (*Didache 15*)